

Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, an Karl Hegel, Berlin, 5. Juni 1849

Privatbesitz

Berlin d[en] 5t[en] Juni [1849]¹

Mein lieber theurer Sohn!

Sey mir am Morgen Deines Geburtstags², an dem Du durch den lieben Freund Eggers dieses Brieflein erhalten wirst, auf[s] innigste begrüßt u[nd] geküßt – Was Dir das Mutterherz wünscht u[nd] von Gott erbitten möchte u[nd] wie Dein Wohlergehen unzertrennlich von dem Meinigen, das weißt Du, u[nd] weißt es vielleicht auch nicht in seinem ganzen Umfang – Genug Du weißt daß Du ein Mutterherz noch auf dieser Welt hast das Dich liebt u[nd] das heute mit ganz besonderen Geburtstäglicher Mutterliebe u[nd] Freude u[nd] mit Dank gegen Gott an Dich denkt. Dieß Brieflein sollte eigentlich der Begleiter einiger kleiner Geburtstags Geschenke seyn – aber es enthält nur die Verheißung das sie die Mutter selbst mitbringen wird – u[nd] daß der Geburtstag eigentlich die Mutter | u[nd] zwar die von den Freunden Eggers u[nd] Advokat Schweden eingeladene Mutter bringen sollte. Diese lieben Freunde haben mich nach Deinem Geburtstag gefragt u[nd] meinten erst ich sollte ihnen meine Geschenke schicken, sie sollten die Jubel Ouvertüre zum Festtage seyn – In einem zweiten Brief laden sie mich selbst zu Deinem Geburtstag, so überaus herzl[ich] ein, daß ichs mit Freuden zugesagt habe, wen[n] auch 1 oder 2 Tage später –

Ich weiß es ist Dir diese Einladungs Karte u[nd] meine Meldung daß ich diese liebe Einladung, die Du in Deinem heutigen l[ieben] Brief³ mir auch machst – auch eine Geburtstagsfreude – Du siehst daraus wie Dich die l[ieben] Freu[n]de lieb haben u[nd] wie gern ich komme u[nd] daß ich Gottlob wieder so einen Ausflug wagen kann – Nur bin ich durch meine Mathilde die lebensgefährlich vor 8 Tagen an einer Herzbeutel u[nd] Unterleibs Entzündung erkrankt ist, die ich bis heute | mit einer Krankenwärterin selbst gepflegt habe u[nd] die ich so eben ins K[ranken] Haus gebracht habe, weil diese confuse Wirthschaft mich aufreiben würde – u[nd] durch den Besuch der Tholuck die heute Abend bei mir ankommen u[nd] 2 Tage bei mir bleiben will – gebunden. Ich muß um nicht ganz ermattet zu seyn noch 1 oder 2 Ruhetage haben, dann aber soll es um so wohlthuender u[nd] erquicklicher seyn, mein Haus zu schließen u[nd] mich 8 –14 Tage bei Dir in der Stille auszuruhen – Du wirst es so einrichten daß ich den l[ieben] Wirthsleuten nicht zur Last falle, wir könnten miteinander aus dem Speisehaus essen – u[nd] es halten wie in Rostock.

Ich freue mich unsäglich darauf, Du Du guter lieber Engel! mal wieder so ganz bei Dir zu seyn – muß auch nach Deiner Junggesellen Wirthschaft sehen u[nd] nachhelfen was fehlt – Mögte der nächste Geburtstag Dich um den Schatz | den ich Dir vor allem wünsche, bereichert finden – Nun so Gott will fin[de]st Du ihn! Für heute nimm also mit diesem Meldebrief in dem ich mich selbst mitbringe aber den Geburtstag verlege – (wohl bis Sonnabend⁴) vorlieb – Jedenfalls schreib ich noch Tags vorher wan[n] ich komme.

1 Der Brief ist nur unvollständig – ohne Jahreszahl – datiert. Von Karl Hegels Hand ist mit Bleistift ergänzt: „1849“. Daß der Brief vom 5. Juni 1849 stammt, ergibt sich daraus, daß der erwähnte Friedrich Eggers (1819-1872) nur zum Geburtstag Karl Hegels im Jahr 1849 dessen Mitarbeiter bei der Mecklenburgischen Zeitung in Schwerin war, Karl Hegel auch nur seinen 36. Geburtstag in seiner einjährigen Funktion als Chefredakteur begangen hat.

2 Karl Hegel wurde am 7. Juni 1813 in Nürnberg geboren.

3 Der angespochene Brief Karl Hegels hat sich nicht erhalten.

4 9. Juni 1849.

Deinen l[ieben] Brief werd ich Manuel heute noch schicken – Friederike vereint ihre Glückwünsche mit den Meinen – Mariechens Geburtstag war der 21. Mai – den hat der gute Skalley mit einem Fest Pikenick u[nd] schönem Geschenk celebrirt – ich hätte [D]ich zeitig genug davon avertiren⁵ sollen, daß Du Dich brieflich wenigstens bei den glücklichen Eltern eingefunden hättest am Geburtstag dieses so ganz vorzüglich lieblichen Kindes –

Nun freut sich mein Patriotisch Herz wieder über diesen glorreichen Umschlag – dieß vielgeschmähten Min[isterpräsidenten] Brandenburg wie gerechtfertigt steht er da –

Nun mündlich mehr von Politika u[nd] Anderm! Gott segne u[nd] behüte Dich mein theurer Sohn. Er erleuchte Dich u[nd] liebe Dich in Seiner Wahrheit – Daß Du den Weg die Wahrheit u[nd] das Leben⁶ in Ihm d. h. in Christo findest amen! ja amen! |

5 Benachrichtigen.

6 Zitiert nach der Luther-Übersetzung in Anlehnung an das Evangelium des Johannes, Kapitel 14, Vers 6: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Brandenburg [= Brandenburg, Friedrich Wilhelm] [brandenburgfriedrich_8780](#)

Eggers [= Eggers, Friedrich] [eggersfriedrich_3241](#)

Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)

Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)

Mariechens [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)

Mathilde [= Mathilde (Nürnberg)] [mathildenuernberglangjaehrige_9127](#)

Schweden [= Schweden (Schweder), Johann Friedrich Ludwig] [schweden_3815](#)

Skalley [= Skalley, Eugen Friedrich Reinhold] [skalleyeugen_4636](#)

Tholuck [= Tholuck, Mathilde, geb. Gemmingen-Steinegg] [tholuckmathilde_8892](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)